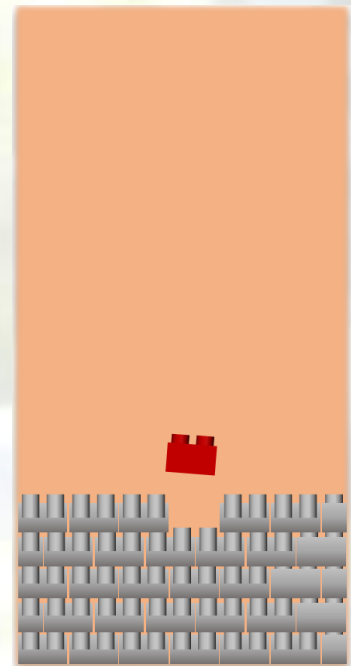


EINBLICK UND AUSBLICK

Die Hauszeitung des Alterszentrums Domus Plus



Ausgabe 6/2021

Domus Plus informiert

Eintritt im Domus Plus.....	3
Informationen aus dem Zentrum.....	4
Von der Anmeldung bis zum Eintritt	6
Eintritt im Wohnbereich.....	7
Ein einschneidendes Ereignis	8

Impressum

Alterszentrum Domus Plus

Birkenstrasse 10

5040 Schöftland

Telefon 062 775 55 56

Telefax 062 775 55 57

info@domusplus.ch

www.domus-plus.ch

Redaktion Angela Suter
Maja Catthomen
Dubuis Georg

Fotos Alina Laube
Layout print-box Schöftland
Auflage 250 Exemplare
Erscheint halbjährlich
Ausgabe Juni 2021



Liebe Leserin, lieber Leser

Eintritt im Domus Plus

«Wie kann ich mich für die Aufnahme im Domus Plus anmelden? Braucht es eine Voranmeldung? Wenn ja, wird eine Warteliste geführt? Werde ich aufgenommen, auch wenn ich nicht in der Region wohne?» Solche Fragen begegnen uns oft im Alterszentrum. Meistens werden sie am Empfang gestellt, ganz beiläufig, oft auch im Restaurant oder bei Anlässen.

Wie der Eintritt organisiert ist, welche Angaben benötigt werden und wie sich der Aufenthalt auch mit bescheidenem Vermögen finanzieren lässt, beantworten wir Ihnen in diesem EINBLICK Schritt für Schritt.

Wir sind uns bewusst, dass ein solches Ereignis einschneidend im Leben einer Person ist. Der Eintritt erfolgt immer mehr im direkten Anschluss an einen Klinikaufenthalt, wegen eines Versorgungsengpasses in der Familie oder aus der gewohnten Lebensform. Notfälle sind in

der Regel nicht im Voraus geplant und sie bewirken für die betroffene Person und die Angehörigen ein Wechselbad der Gefühle. Deshalb bieten wir unsere Hilfe und Unterstützung an. Unser Aufenthaltsmodell startet mit der Kurzzeitpflege und kann, je nach Bedarf und Zielsetzung, in einen Aufenthalt der stationären Langzeitpflege umgewandelt werden. Nur der Vertrag ist anzupassen. Das Zimmer oder der Wohnbereich bleiben gleich. Die Gäste merken nichts, und das ist gut so.

Das Sekretariats-Team betreut einen vielseitigen, kundenorientierten Tätigkeitsbereich.

Beim Lesen der neuen Ausgabe wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und einen aufschlussreichen EINBLICK in die Administrationstätigkeiten.

Gordula Sonderegger, Geschäftsführerin

Informationen aus dem Zentrum

Wir gratulieren unseren Gästen

Samuel Berner	zum	102. Geburtstag
---------------	-----	-----------------

Marie Elise Müri	zum	100. Geburtstag
------------------	-----	-----------------

Rosmarie Gräub	zum	95. Geburtstag
----------------	-----	----------------

Paula Schmid	zum	90. Geburtstag
--------------	-----	----------------

Rita Rohr	zum	90. Geburtstag
-----------	-----	----------------

Erika Sandmeier	zum	90. Geburtstag
-----------------	-----	----------------

Ida Santopaolo	zum	85. Geburtstag
----------------	-----	----------------

Max Markstaller	zum	85. Geburtstag
-----------------	-----	----------------

Erwin Casanova	zum	85. Geburtstag
----------------	-----	----------------

Adolf Byland	zum	80. Geburtstag
--------------	-----	----------------

Friedrich Lüthi	zum	80. Geburtstag
-----------------	-----	----------------

«Die Zukunft gehört denen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben».

Eleanor Roosevelt

Wir haben Abschied genommen von

Oskar Bösiger	am	23. Oktober 2020
Margrit Castellnuovo	am	10. November 2020
Elsbeth Oeschger	am	23. November 2020
Margrith Staufer	am	17. Dezember 2020
Giuseppe Langone	am	20. Januar 2021
Martha Weber	am	26. Januar 2021
Heinz Hegi	am	26. Januar 2021
Adelheid Rütishofer	am	10. Februar 2021
Margrit Baumann	am	20. Februar 2021
Elisabeth Wiederkehr	am	10. März 2021
Wolfgang Meyer	am	20. April 2021

«Nur in der Tiefe der Seele, mit Hilfe jener Kraft, die stärker ist als die Vernunft, kann Trost und Ruhe gefunden werden».

Wilhelm Busch

Von der Anmeldung bis zum Eintritt

In den meisten Fällen erfolgt die Nachfrage nach einer Aufnahmemöglichkeit durch den Sozialdienst des Spitals oder einer Rehaklinik, eher selten geworden sind direkte Anfragen durch die betreffende Person oder deren Angehörigen.

Ist ein freies Bett vorhanden oder ein Austritt geplant, nehmen wir die Personalien der Interessenten sowie das vorgesehene Eintrittsdatum in die Bettendisposition auf und verlangen einen Arzt- oder Diagnosebericht für die Einschätzung des Pflegebedarfs. Wenn möglich, laden wir die Person und die Angehörigen zur Haus- und Zimmerbesichtigung ein. Bei dieser Gelegenheit informieren wir sie über das Angebot, die Kosten und die Finanzierungsmöglichkeiten. Gerne geben wir Taxordnung und Tabelle ab. Wir erläutern die Modalitäten im Betreuungsvertrag (Kurzzeitpflege bis längstens vier Monate oder unbefristete Langzeitpflege). Falls nicht bereits erfolgt, lassen wir das Anmeldeformular ausfüllen. Darauf sind alle für uns wichtigen Personalien und Daten wie Sozialversicherungs-Nummer, Krankenkasse mit Versicherten-Nr. etc. enthalten.

Sind Eintrittstag und -zeit vereinbart, informieren wir Wohnbereich, Nachtwache, Pflegedienstleitung, Aktivierung, Hotellerie, Wäscherei und Küche über den neuen Gast. Mit der Checkliste werden alle wichtigen Schritte des Eintritts vorbereitet. Wir erstellen den Betreuungsvertrag und erfassen den Neueintritt im

elektronischen Gästesystem. Mit der Schnittstelle werden die Daten in die elektronische Pflege-Dokumentation (EasyDok) für die Eintragungen des Pflegepersonals sowie ins Programm Pflegebedarf (BESA) erfasst. Gleichzeitig sind die Personalien der kantonalen Clearingstelle des Departements für Gesundheit und Soziales (DGS) zu melden für die Übernahme der Restkosten durch Kanton und Gemeinden. Sind Namenslisten beim Lift, Zimmerbeschriftung etc. aktualisiert, die Wäscheboxschilder bereit, erwarten wir den Gast.

Am Eintrittstag begrüßen wir die neuen Gäste im Sekretariat. Wenn möglich besprechen wir mit ihnen und/oder den Begleitpersonen den Betreuungsvertrag mit den Beilagen. Klären ab, ob ein Telefonapparat, TV und Internet gewünscht wird und übergeben den Zimmerschlüssel oder Badge. Ist das Administrative erledigt, dürfen die Gäste mit dem Pflegepersonal das Zimmer betreten. Unsere Arbeit ist für den Moment abgeschlossen.

Eintritt im Wohnbereich

Wird ein neuer Gast für den Wohnbereich angemeldet, kommt die Checkliste „Eintritt“ des Pflegepersonals zum Einsatz. Mit dieser Liste treffen die Pflegenden die ersten Vorbereitungen wie Zimmer und Hilfsmittel bereitstellen. Wird beispielsweise ein Rollstuhl, eine spezielle Matratze oder ein Sauerstoffgerät benötigt, sind diese rechtzeitig zu bestellen. Alle vorhandenen Daten und Informationen werden im Pflegedokumentationssystem erfasst (Hausarzt, Diagnosen, Medikamente usw.).

Am Eintrittstag

- wird der neue Gast vom Pflegepersonal im Sekretariat begrüßt und in sein neues Zimmer in den Wohnbereich begleitet.
- unterstützen wir den Gast bei der Ankunft und geben je nach Bedürfnis weitere Informationen.
- werden die Angehörigen einbezogen. Wir fragen nach wichtigen Details wie spezielle Wünsche beim Essen, Unverträglichkeiten, usw.
- kann der Gast den ganzen Wohnbereich besichtigen und er wird zur ersten Mahlzeit ins Esszimmer begleitet. Es ist für den Gast angenehm und somit empfehlenswert, wenn die Angehörigen das erste Mittagessen mit ihm einnehmen.
- ist bereits der Folgetag zu organisieren, indem die Unterstützung und die Pflege des neuen Gastes mit den erfassten Daten vorbereitet wird. Kann sich der Gast selbst waschen und anziehen? Braucht er Hilfe beim

Essen und Trinken? Muss ein Verbandswechsel vorgenommen werden?

In den ersten 4 Tagen

- wird die Pflegedokumentation mit den Erkenntnissen der ersten Tage ergänzt.
- ist uns das gegenseitige Kennenlernen von Pflegemitarbeitenden und Gast sehr wichtig. Wie hat der Gast seine ersten Tage erlebt und verbracht? Was hat er für wichtige Anliegen? Worauf soll speziell geachtet werden?

In der ersten Woche

- informieren wir den Gast über die Tagesstrukturen im Wohnbereich und die Veranstaltungen.
- stellen wir stets den Kontakt mit den Angehörigen her, vor allem bei Verschlechterung des persönlichen und gesundheitlichen Zustandes.

In der zweiten Woche

- informieren wir den Gast über interne Angebote (Aktivierung, Physiotherapie, Garten, Tiere, Einkaufsmöglichkeiten, Coiffeur und Fusspflege/Podologie).

Innerhalb eines Monats

- wird die definitive Pflegeplanung erstellt und die BESA-Leistungsabrechnung hat zu erfolgen.
- planen wir die Gespräche mit den Angehörigen (Patientenverfügung, Vorgehen bei Krankheit oder Todesfall etc.).
- koordinieren wir die Schnittstelle aller Beteiligten.

Regelmässig

- organisieren wir die monatliche Evaluierung der Pflegeleistungen.
- pflegen wir den Kontakt mit den Angehörigen.

Auf den Gast kommen im ersten Monat viele neue Eindrücke zu. Er muss sich nebst einer neuen Umgebung, seinen Krankheiten oder Beschwerden auch noch auf fremde Personen und deren Hilfe einlassen. Diese Zeit der Eingewöhnung begegnen wir mit viel Einfühlungsvermögen. Eine enge Begleitung der Angehörigen und Mitarbeitenden unterstützt diese Phase positiv.

Das Pflegeteam freut sich, wenn sich der Gast nach zwei bis drei Monaten «zu Hause» fühlt.



Susi Plüss, Wohnbereichsleiterin

Ein einschneidendes Ereignis

Eintritt in die Pflegeabteilung

Die neu zugezogenen Gäste werden von mir im Rahmen der Aktivierung für das Pflegedossier fotografiert. In diesem Zusammenhang erzählen sie mir immer wieder ähnliche Geschichten. Nach einem Spital-Aufenthalt ist einem Eintritt in das Pflegeheim häufig nicht mehr auszuweichen. So ist es auch Frau A. ergangen. Nach einem längeren Spitalaufenthalt ahnt sie, dass es

zu Hause nicht mehr gehen wird. Der Umzug ins Pflegeheim ist daher unumgänglich. Die Wohnung wird von ihren Angehörigen aufgelöst, weil es ihr nicht mehr möglich ist, dies selbst zu lösen. Eine Tatsache, die sehr beschäftigt. Die Fäden nicht mehr in der Hand zu halten und die Verantwortung abgeben zu müssen, fällt schwer. Frau A., die immer alles selbst erledigt hat, fühlt sich auf einmal hilflos und der Situation ausgeliefert. Wo sind all meine schönen Sachen? Was machen sie mit mir? Fragen, die sie beschäftigen und gleichzeitig auch verunsichern. Das Pflegezentrum Domus Plus stellt ein Pflegebett mit Nachttisch, einen Schrank und eine Notfalleinrichtung zur Verfügung. Dies sind praktische, für die Pflege und den Gast einfach zu handhabende Möbel. Mit den persönlichen Gegenständen wird das Zimmer recht gemütlich und mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Das erleichtert Frau A., sich mit der neuen Situation zurechtzufinden und sich einzugewöhnen. Inzwischen fühlt sie sich in ihrem eigenen Wohnraum recht wohl und trifft sich am Nachmittag mit anderen Personen zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Fast wie zu Hause.

Irene Sandmeier, Aktivierung